

### Wien 1, Brandstätte 1–5

Vom 2. bis 9. Juni 2015 ergab sich im Rahmen von Wasserrohrauswechslungen für die Stadtarchäologie Wien die Gelegenheit, neue Erkenntnisse zur archäologischen Situation im Bereich der „Alten Brandstatt“ westlich des Stephansplatzes zu gewinnen.<sup>1</sup> In einer 75 m langen und 0,80 m breiten Künette zwischen Bauernmarkt und Stephansplatz konnten vor den Häusern Brandstätte 1–5 insgesamt 16 Befunde bis in eine maximale Tiefe von 2,40 m (Bef.-Nr. 14) dokumentiert werden (Abb. 1).<sup>2</sup>

Der Wasserrohrgraben durchschnitt dabei auf ca. 50 m Länge das Areal des bis zum Jahr 1875 existenten Fürst Liechtenstein'schen Hauses (heute Brandstätte 1–5/Bauernmarkt 6/Kramergasse 1), das den Hofbereich der alten Brandstatt im Nordwesten begrenzte. Das Haus (Konskr.-Nr. 587) geht auf das seit 1369 nachweisbare „Smerbeckchen Haus“ zurück. Eventuell dürfte es 1560 bei der planmäßigen Neuverbauung des Platzes als großes, viergeschoßiges Gebäude mit Innenhof neu errichtet worden sein. 1605 kam es in den Besitz des protestantischen Handelsmannes Joachim Pfanner. 1622 erwarb das Haus Gundaker von Liechtenstein, nachdem es nach der Ächtung Pfanners konfisziert worden war. 1682 erfolgte ein weiterer Umbau des Hauses durch die Familie Liechtenstein, die es bis 1873, also bis zwei Jahre vor dem Abriss und der bis heute bestehenden Neuparzellierung des Areals, behielt.<sup>3</sup>

Die dokumentierten Mauerabschnitte Bef.-Nr. 1, 4–6 dürften mit dem Liechtenstein'schen Haus in Verbindung zu bringen sein, wobei Mauer Bef.-Nr. 1 (= 4) am westlichen Ende der Künette vor dem Haus Brandstätte 5 auch als unmittelbar südlich anschließende Fundamentmauer des benachbarten, seit dem 14. Jahrhundert nachweisbaren Gundelhofes interpretiert werden kann.<sup>4</sup> Dafür spricht, dass es sich bei Bef.-Nr. 1 und 4 um eine über 1 m hoch erhalten gebliebene reine Bruchsteinmauer aus bis zu 40 cm großen Kalksandsteinen handelte, die mit sehr festem, grobem, hellgrauem bis weißlichem, kalkigem Mörtel gebunden waren (OK 14,88 m/UK 13,78 m über Wr. Null).

Unterhalb der Mauer folgte ein nachantiker Abbruchhorizont (Bef.-Nr. 2; OK 14,01 m/UK 13,52 m über Wr. Null) aus Bruchsteinen, großen Mörtelbrocken und Ziegelbruch (v. a. *imbrices*). Darunter befand sich auch ein *imbrex* mit Stempel der 10. Legion (MV 105.501/1; Stempeltyp: L10\_R\_043;<sup>5</sup> Dat. 2./3. Jh. n. Chr.). Diese Schuttlage deckte eine ockerfarbene Planierschicht (Bef.-Nr. 3; OK 13,64 m über Wr. Null) ab, welche wohl als planierte Lehmziegel von Mannschaftsunterkünften des Legionslagers interpretiert werden kann. Die Lage des Befundes an der Ecke Brandstätte/Bauernmarkt lässt an Überreste spätantiker Bauten im südöstlichen Abschnitt der Kasernen der ersten Kohorte denken, welche im Gegensatz zu den mittelkaiserzeitlichen Steingebäuden im Aufgehenden aus Lehmziegeln bestanden.<sup>6</sup> Innerhalb der Lehmziegelplanierung konnten wenige Keramikfragmente und ein verbranntes *imbrex*-Bruchstück identifiziert werden (MV 105.500/1–5).

Erst wieder ca. 35 m weiter östlich, vor der Parzellengrenze Brandstätte 1 und 3, folgten weitere Befunde innerhalb der Künette. Mit Bef.-Nr. 5 (Abb. 2) und 6 zeigten sich Reste mächtiger Ziegelgewölbe (Ziegelformat: max. 30 × 14,5 × 7,5 cm) in sehr festem, grobem, hellgrauem bis weißem, kalkigem Mörtel

1 Vgl. M. Mosser, C. Atius und die legio XV Apollinaris in Vindobona. FWien 5, 2002, 102–111; ders., Befunde im Legionslager Vindobona. Teil VI: Die Lagermauer – Profildokumentation auf der Parzelle Wien 1, Kramergasse 13. FWien 14, 2011, 173–175.

2 Durchschnittliche Künettentiefe 2 m; die Straßenoberfläche bei 15,40 m über Wr. Null vor Brandstätte 5 senkte sich nach Osten auf ca. 14,60 m über Wr. Null vor Brandstätte 1.

3 Th. Winkelbauer, Fürst und Fürstendiener. Gundaker von Liechtenstein. Ein österreichischer Aristokrat des konfessionellen Zeitalters. MIÖG Ergbd. 34 (Wien, München 1999) 411; vgl. [https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Bauernmarkt\\_6](https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Bauernmarkt_6); [https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Brandstatt\\_%281%29](https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Brandstatt_%281%29) (beide 07.07. 2016).

4 F. Czeike, Historisches Lexikon Wien 2<sup>2</sup> (Wien 2004) 638 f. s. v. Gundelhof; <https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Gundelhof> (07.07. 2016).

5 Zur Stempeltypologie vgl. M. Mosser mit Beiträgen von K. Adler-Wölfel, Die Legionsziegelei von Vindobona im 17. Wiener Gemeindebezirk. FWien 18, 2015, 53 f.

6 M. Mosser, Die Kasernen der ersten Kohorte im Legionslager Vindobona (Diss. Wien 2007) 117 f. 183; 295 f.; vgl. auch F. Kenner, Römische Funde in Wien aus den Jahren 1904 und 1905. JZK N. F., 3. Bd., 1. Teil, 1905, Sp. 167 f.

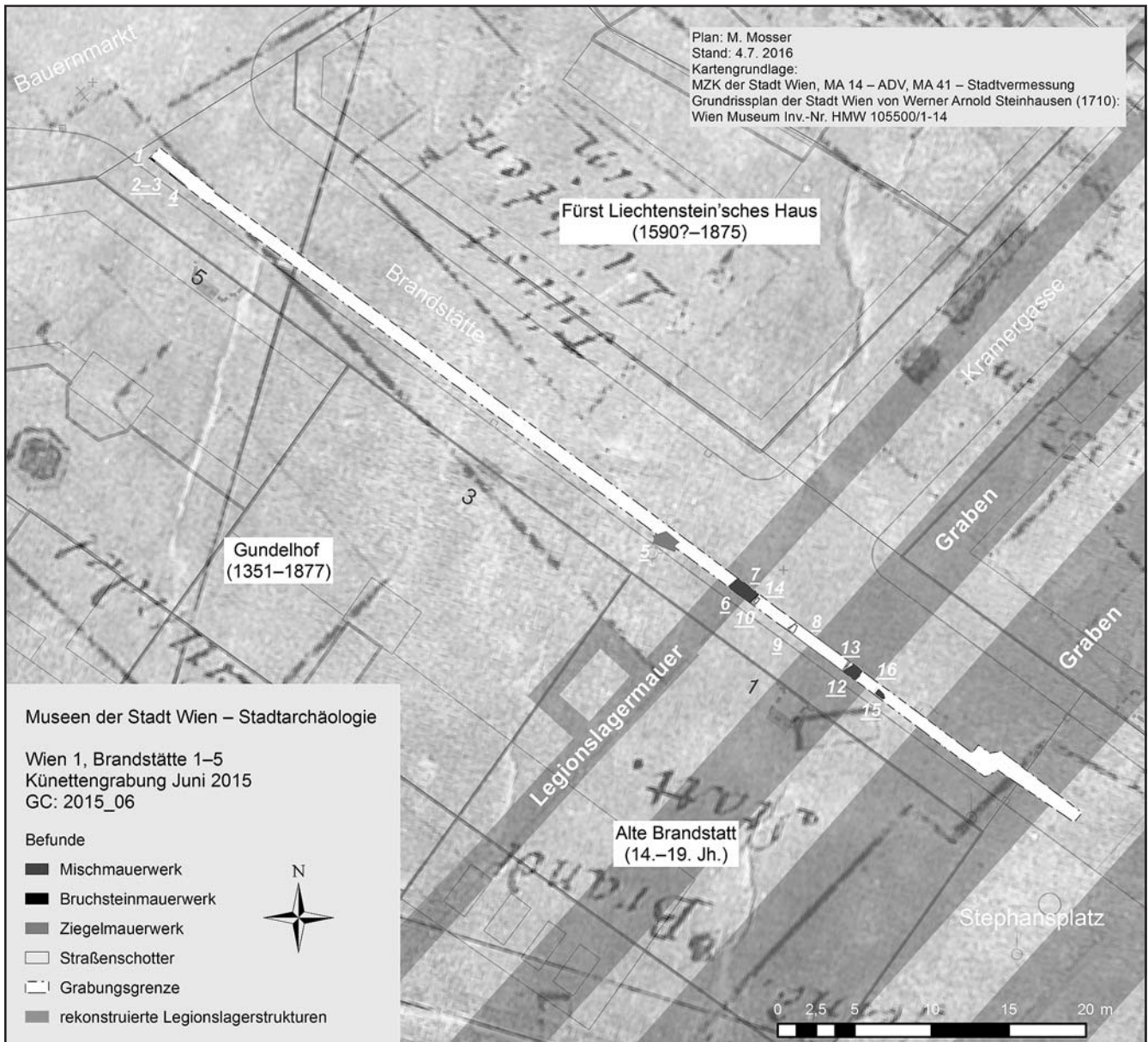


Abb. 1: Fundpunkt 1 (GC: 2015\_06). Übersichtsplan zur archäologischen Dokumentation im Rahmen der Wasserrohrauswechslung in Wien 1, Brandstätte 1–5. (Plan: M. Mosser)

(OK 14,77 m/erreichte UK 12,78 m über Wr. Null). Es handelte sich dabei um frühneuzeitliche Kellergewölbe, die frühestens 1560 mit der Errichtung neuer Gebäude im Bereich der Brandstatt und spätestens 1682 mit den Umbauarbeiten am Liechtenstein'schen Haus in Zusammenhang gebracht werden können (siehe oben). Jedenfalls bildete die Ziegelmauer Bef.-Nr. 6, an welcher ein Gewölbe Richtung Nordwesten ansetzte, die ca. 1,60 m breite, Nordost-Südwest orientierte Frontmauer des Liechtenstein'schen Hauses. Zu beachten ist, dass diese Ziegelmauer auf eine ältere Bruchsteinmauer (Bef.-Nr. 7; OK 12,69–12,79 m über Wr. Null) aufgesetzt war. Diese Mauer wies nach Osten gerade abgeschlagene, bis zu 30 cm große Flyschsandsteine und Kalksandsteine auf, die mit nur wenig Kalkmörtel gut verfugt waren (Abb. 3). Die Breite konnte aufgrund der vorgegebenen Bautiefe innerhalb der Künette nicht eruiert wer-



Abb. 2: Frühneuzeitliches Ziegelgewölbe Bef.-Nr. 5 des ehemaligen Fürst Liechtenstein'schen Hauses vor Brandstätte 1–3 mit Gewölbeansatz Richtung Südosten, Blickrichtung Nordwesten. (Foto: Stadtarchäologie Wien)



Abb. 3: Ostseite der Bruchsteinmauer Bef.-Nr. 7 vor dem Haus Brandstätte 1 als die vermutete Frontseite der Legionslagermauer bzw. der hochmittelalterlichen Stadtmauer. Davor die (Graben?)-Verfüllung Bef.-Nr. 14, Blickrichtung Nordwesten. (Foto: Stadtarchäologie Wien)

den, dürfte aber – wie die darüber gesetzte Ziegelmauer Bef.-Nr. 6 – mindestens 1,60 m betragen. Die Rekonstruktion der östlichen Legionslagermauer würde nahelegen, dass das Liechtenstein'sche Haus auf der Brandstatt unmittelbar auf die Lagermauer bzw. auf die an gleicher Stelle angenommene hochmittelalterliche Stadtmauer gesetzt wurde und Bef.-Nr. 7 damit entsprechend als römerzeitlicher bzw. mittelalterlicher Mauerabschnitt interpretiert werden kann.<sup>7</sup>

Unmittelbar östlich der Mauern Bef.-Nr. 6/7 konnten mit Bef.-Nr. 10, 11 und 14 dunkle, graubraune Planier- oder Verfüllschichten dokumentiert werden, wobei die unterste Schicht (Bef.-Nr. 14; OK 12,36 m über Wr. Null) spätantike Einglättware und Keramik des 12. und späten 13. Jahrhunderts enthielt (MV 105.511/1–8).<sup>8</sup> Eventuell handelte es sich dabei um die hochmittelalterliche Verfüllung und nachfolgende Planierung des inneren Umfassungsgrabens des Legionslagers bzw. der Stadtmauer.

Östlich davon wurden mit dem grünlich grauen, schottrigen Nutzungshorizont Bef.-Nr. 9 (OK 13,26 m über Wr. Null) und der kompakten, ebenfalls grünlich grauen Straßenschotterung Bef.-Nr. 16 (OK 12,67 m über Wr. Null) mittelalterliche Gehhorizonte oberhalb der vermuteten Grabenverfüllung dokumentiert.<sup>9</sup> Diese könnten auch als Platzniveaus der alten Brandstatt interpretiert werden. Bef.-Nr. 16 deckte dabei das Mischmauerwerk Bef.-Nr. 15 (OK 12,74 m/UK 12,40 m über Wr. Null) ab, das wie ein weiteres, 1,50 m weiter westlich aufgedecktes Mischmauerwerk (Bef.-Nr. 12; OK 13,32 m/UK 12,52 m über Wr. Null) nach dem Grundrissplan von Werner Arnold Steinhausen aus dem Jahr 1710 im Hofbereich der Brandstatt zu verorten wäre. Die Nordost-Südwest orientier-

<sup>7</sup> Mosser (Anm. 1, 2011); vgl. auch F. Kenner, Die archäologischen Funde aus römischer Zeit. In: Geschichte der Stadt Wien 1 (Wien 1897) 61 Taf. II i.

<sup>8</sup> Für die Bestimmung der Keramik danke ich Ingeborg Gaisbauer (Stadtarchäologie Wien).

<sup>9</sup> In diesem Bereich kann auch mit der „Möhrung“, einem mittelalterlichen Abwasserkanal, gerechnet werden, dessen Überwölbung durch eine Bauinschrift aus dem Jahr 1388 überliefert ist; Mosser (Anm. 1, 2002) 103 Abb. 5 Anm. 9 mit weiterer Literatur.

te, 1 m breite Mauer Bef.-Nr. 12 wies eine Ziegelvorblendung an ihrer Nordost-Seite auf (Format: 29 × 14 × 7 cm) und lag über der dunkelgrauen Planierschicht Bef.-Nr. 8 (OK 13,42 m/UK 13,00 m über Wr. Null). In dieser fanden sich zahlreiche spätmittelalterliche Keramikfragmente vom 12./13. bis zum 15. Jahrhundert, wodurch Mauer Bef.-Nr. 12, die auch einen vollständigen mittelalterlichen Ziegel (Format: 21,5 × 10 × 5,5 cm; MV 105.512/1) enthielt, frühestens ins Spätmittelalter datiert werden kann. Die Funktion bzw. Zuordnung der beiden Mauerstücke muss vorerst ungeklärt bleiben,<sup>10</sup> über Mauer Bef.-Nr. 12 bringt Fundmaterial (u. a. ein Pfeifenkopf aus Porzellan) in der schottrigen Planierung Bef.-Nr. 13 (OK 14,11 m/UK 13,26 m über Wr. Null) die Schicht bereits mit der Neuparzellierung der 1870er Jahre in Verbindung (MV 105.509/1–5). (M. M.)

<sup>10</sup> Vielleicht handelte es sich hier um Reste von gemauerten Marktständen, wie sie sowohl am Grundrissplan von Werner Arnold Steinhäuser (Abb. 1) als auch auf der von Salomon Kleiner stammenden Ansicht der Brandstatt von 1737 zu erkennen sind; Mosser (Anm. 1, 2002) 105 Abb. 3.

**Namenskürzel**

Ch. Ö.	Christoph Öllerer	H. K.	Heike Krause
I. M.	Ingrid Mader	J. G.	Johannes Groß
K. A.-W.	Kristina Adler-Wöfl	M. M.	Martin Mosser
M. P.	Martin Penz	S. S.-O.	Sylvia Saki-Oberthaler

**Abkürzungsverzeichnis**

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

**Weitere Abkürzungen**

Abt.	Abteilung	dok.	dokumentiert
ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	E.	Ende
AForsch	Archäologische Forschungen	Erh., erh.	Erhaltung, erhalten
AForschMB	Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg	err.	erreichte
Anf.	Anfang	EZ	Einlagezahl
Anm.	Anmerkung	FA	Fundakten des Wien Museum Karlsplatz
ann.	annähernd	FIL	Forschungen in Lauriacum
ArchA	Archaeologia Austriaca	FK	Fundkomplex
Av.	Avers	FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich
B	Breite	FMZK	Flächenmehrzweckkarte der Stadt Wien
BAR	British Archaeological Reports	Fnr.	Fundnummer
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	FO	Fundort
BDM	Bodendurchmesser	FÖ	Fundberichte aus Österreich
Bearb.	Bearbeiter/in	fol.	folio
Bef.-Nr.	Befundnummer	FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	FP	Fundprotokolle des Wien Museum Karlsplatz
bes.	besonders	Fragm.	Fragment
BEV	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen	FT	Fundtagebücher des Wien Museum Karlsplatz; verfasst von J. H. Nowalski de Lilia und F. Kenner
BH	Bezirkshauptstadt	FWien	Fundort Wien
BHBI	Burgenländische Heimatblätter	GB	Grundbuch
BMAVV	Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien	GBü	Grundbücher
Bpl.	Bauplatz	GC	Grabungscode
BS	Bodenstück	gebr.	gebrannt
Bst	Bodenstärke	gest.	gestorben
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	Gew.	Gewicht
CHNT	Conference on Cultural Heritage and New Technologies	GKO	oxidierend gebrannte Gebrauchskeramik
D	Dicke	Gnr.	Grundstücksnummer
D.	Drittel	GOK	Geländeoberkante
Dat.	Datierung	gr.	größte/r
DGM	Digitales Geländemodell	H	Höhe
Dig.	Digitalisierung	H.	Hälfte
Dipl.	Diplomarbeit	HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz
Diss.	Dissertation	HOK	Humusoberkante
Dm	Durchmesser	Hrsg.	Herausgeber/in
		Hst	Henkelstärke
		in Vorb.	in Vorbereitung
		Inv.-Nr.	Inventarnummer

## Abkürzungsverzeichnis

JA	Jahrbuch für Altertumskunde	OREA	Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW
JbOÖMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
JbVGW	Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien	ox.	oxidierend gebrannt
JZK	Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmäler	ÖZKD	Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege
KA	Kriegsarchiv (ÖStA)	pers.	persönlich
Kat.-Nr.	Katalognummer	QGW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
KG	Katastralgemeinde	r	recto
KHM	Kunsthistorisches Museum Wien	RCRF	Rei Cretariae Romane Fautores
Konskr.-Nr.	Konskriptionsnummer	RDm	Randdurchmesser
KS	Kartographische Sammlung/Kartensammlung (WStLA)	red.	reduzierend gebrannt
L	Länge	Reg. Imp.	Regesta Imperii
Lit.	Literatur	rek.	rekonstruiert
M	Maßstab	RLÖ	Der römische Limes in Österreich
M.	Mitte	RS	Randstück
MA	Magistratsabteilung	Rv.	Revers
max.	maximal	RZ	Römerzeit
mind.	mindestens	S	Süd, Süden
Mitt.	Mitteilung	sek.	sekundär
Mitt. ZK	Mitteilungen der Zentral-Kommission für Denkmalpflege	SFECAG	Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule
Mnr.	Maßnahmennummer	Sign.	Signatur
MÖNG	Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes
Monogr.	Monografie	St	Stärke
Mskr.	Manuskript	T	Tiefe
MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien	Tab.	Tabelle
MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien	Taf.	Tafel
MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien	TS	Terra Sigillata
N	Nord, Norden	ü. A.	über Adria
N. F.	Neue Folge	UK	Unterkante
n. n. dat.	nicht näher datiert	unbek.	unbekannt
NHM	Naturhistorisches Museum Wien	Univ.	Universität
NumZ	Numismatische Zeitschrift	unpubl.	unpubliziert
O	Ost, Osten	UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
o. J.	ohne Jahr	V.	Viertel
ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut	VB	Verwaltungsbezirk
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien	VNumKomm	Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission
Obj.	Objekt	W	West, Westen
ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes	WA	Wien Archäologisch
OK	Oberkante	WAIS	Wiener Archivinformationssystem
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien	WAS	Wiener Archäologische Studien
OÖ	Oberösterreich	WGBl	Wiener Geschichtsblätter
		WM	Wien Museum
		Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
		WS	Wandstück
		Wst	Wandstärke
		WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

## Abbildungsnachweis FWien 19, 2016

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht, sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien (MA 14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung) verwendet. Wir danken den KollegInnen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Mittermüller und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Wien 3, Rennweg 73, Grubenkomplex der westlichen römischen Hausparzelle, Foto: Stadtarchäologie Wien – S. 2, Foto: MDW/Wilke – S. 7, Abb. 5, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 8865 – S. 7, Abb. 6, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 102.514 – S. 17, Abb. 18, Foto: R. Erlach – S. 59, Abb. 3, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.126/1 – S. 60, Abb. 4, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.039 – S. 61, Abb. 5, Foto: S. Felgenhauer-Schmiedt – S. 78, Abb. 3, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 79, Abb. 4, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 81, Abb. 5, Ausschnitt aus den zusammengeführten Gradkartenblättern Zone 12 Colonne XV Section c4 (später 4657-3d) und Zone 13 Colonne XV Section a2 (später 4757/1b), (© BEV 2016, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N 21032/2016) – S. 83, Abb. 8, Land Niederösterreich 2016 – S. 96, Abb. 3, <https://pixabay.com/en/vulture-salzburg-austria-unterberg-700155/> (28.06. 2016) – S. 100, Abb. 8, Dompfarre Hl. Ägidius, Graz/Diözesanmuseum, Graz, Foto: IMAREAL, 7000733 – S. 103, Abb. 3, Foto: A. G. Heiss – S. 104, Abb. 4, Foto: B. Cooremans – S. 105, Abb. 5, Foto: A. Stampfer – S. 105, Abb. 6, B. Sikora-Majewska – S. 147, Abb. 6, Sammlung R. Kunz – S. 151, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14 – S. 154, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14, WStLA, KS, Pläne und Karten: Sammelbestand, P1: 313/1-29, Überreste zweier vor 1529 bestandener Kirchen – S. 157, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14 – S. 159, Abb. 1, K. k. Niederösterreichische Fortifikations-Distrikts-Direktion, ÖStA, KA KPS GPA Inland C I a 2, Nr. 2, Bastion XI (1834) – S. 161, Abb. 4, Stadtplan von Joseph Anton Nagel (1770-1773), WStLA, KS, Sammelbestand P1 – Pläne und Karten 5/1. Ex. – S. 165, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14.

## Impressum

**Fundort Wien. Berichte zur Archäologie** erscheint einmal jährlich.

**Abonnement-Preis:** EUR 25,60

**Einzelpreis:** EUR 34,-

**Herausgeber:** Stadtarchäologie Wien. Leitung: Karin Fischer Ausserer

**Redaktion und Lektorat:** Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Mittermüller, Ute Stipanits

**Layout:** Christine Ranseder

**Satz/Umbruch:** Roman Jacobek

**Umschlaggestaltung:** Christine Ranseder

**Anzeigenverwaltung:** Heidrun Helgert

**Schriftentausch:** Gertrud Mittermüller

Obere Augartenstraße 26-28, A-1020 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 811 57

E-Mail: [gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at](mailto:gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at)

**Druck:** Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

**Auslieferung/Vertrieb:**

Phoibos Verlag

Anzengrubergasse 16/9

A-1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax: (+43) 1/544 03 199

[www.phoibos.at](http://www.phoibos.at), [office@phoibos.at](mailto:office@phoibos.at)

**Kurztitel:** FWien 19, 2016

Alle Rechte vorbehalten

© Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie

ISBN 978-3-85161-166-3, ISSN 1561-4891

Wien 2016

## Inserentenverzeichnis

Albrechtsberger	93
Phoibos Verlag	93
Wr. Geschichtsblätter	143
7reasons Medien GmbH	23